

Zentrales Parteiarchiv des Instituts für Marxismus-Leninismus,  
Fond 2, Abt. 1, Ablage 26231, nach dem Original

\*) Im Jahre 1921 verstanden W. L. Panjuschkin und einige andere Mitglieder der KPR(B) das Wesen der neuen ökonomischen Politik nicht. Sie traten aus der Partei der Bolschewiki aus und versuchten, eine eigene Partei zu gründen. Die Gruppe Panjuschkin schuf das „Moskauer gesamtrossische Zentrale Büro“ und nannte sich „Sozialistische Partei der Arbeiter und Bauern“. Die Mitglieder der Partei traten gegen den neuen ökonomischen Kurs auf, der auf dem X. Parteitag der KPR(B) angenommen wurde. Um sie gruppierten sich politisch schwankende Personen und sogar kriminelle Elemente.

Auf Beschluß des „Zentralbüros“ dieser Partei (Soz. Partei der Arbeiter und Bauern) erfolgte ein Einbruch in eine Moskauer Druckerei, um eine Druckerpresse zu rauben. Am 7. Juli 1921 führten die Organe der Moskauer Tscheka eine Durchsuchung in den Räumen des Klubs dieser Partei an der Kusnezker Brücke durch und inhaftierten einige ihrer Führer — an der Spitze W. L. Panjuschkin. Ihre Sache wurde am Obersten Tribunal des Gesamtrossischen Zentralexekutivkomitees verhandelt.

Panjuschkin wurde zu zwei Jahren Zwangsarbeit verurteilt, aber im Dezember 1921 amnestiert.

Nach der Unterredung W.I. Lenins mit Panjuschkin erkannten er und andere Mitglieder der Gruppe ihre Fehler. Panjuschkin wurde in die KPR(B) aufgenommen.

Nr. 442

**Brief an G. W. Tschitscherin**

15. Juli 1921

An den Genossen Tschitscherin.  
Kopie an den Genossen Unschlicht.

Genosse Tschitscherin!

Gerade habe ich ein Gespräch mit dem Senator Franz<sup>1)</sup> beendet. Mir liegt seine Resolution vor, die er noch im Jahre 1920 vor dem Senat eingebracht hatte, für Sowjetrußland. Er erzählte, wie er auf großen öffentlichen Meetings zusammen mit dem Genossen Martens für Sowjetrußland gesprochen habe. Er sei „liberal“ und trete für eine Union Vereinigter Staaten einschließlich Rußlands und Deutschlands ein, um die Welt vor dem Imperialismus Japans, Englands usw. zu retten. Er sei gekommen, um Rußland zu sehen und die Lüge darüber zu widerlegen. Da sei noch, sagt er, unter anderem, eine kleine Sache. Bei uns sitzt die Harrison<sup>2)</sup> wegen Spionage. Er meint, daß sie schuldig ist und tatsächlich spioniert hat. Er glaubt, daß man sie bei uns foltert usw.

546